

# INTERNATIONALE ORGELTAGE ZÜRICH



Eröffnungskonzert  
Orgeltag für Kinder  
Orgel und Literatur  
Das Phantom der Oper  
Mit Trompeten nach  
Tschechien  
Abschlusskonzert

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

Sa 18. Mai 2024  
So 19. Mai 2024  
Mo 20. Mai 2024  
Grosse Tonhalle

**So 19. Mai 2024**

09.30 Uhr – Vereinssaal

**Orgelparcours für Kinder**

**Daniela Timokhine**

Orgel, Konzept

Freier Eintritt

10.30 / 11.30 Uhr –

Grosse Tonhalle

**Orgelkonzerte für Kinder**

**Daniela Timokhine**

Orgel, Konzept

**Iveta Apkalna** Orgel

**Kiki Maeder** Moderation

Kinder CHF 10

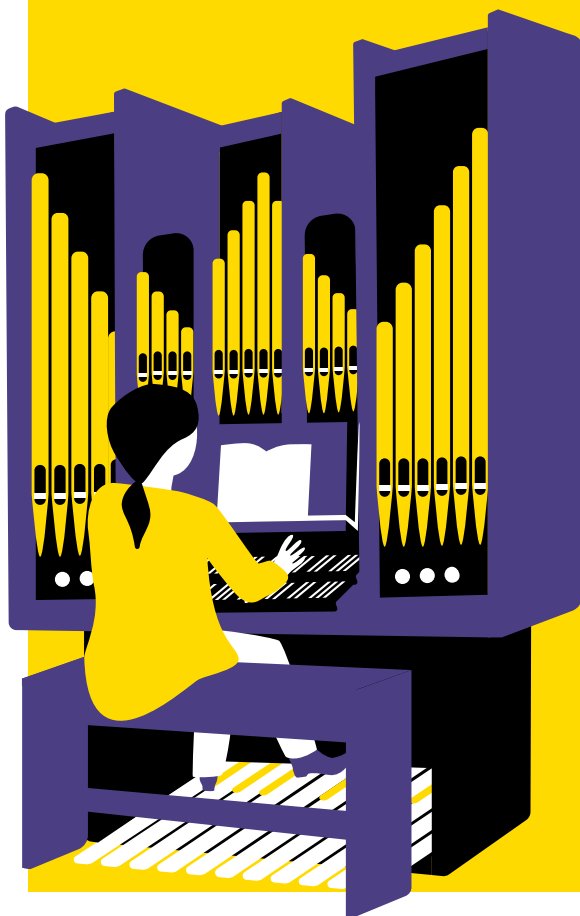
Erwachsene CHF 35

Ab 5 Jahren

Unterstützt von

**Orgelbau Kuhn AG**

# ORGELTAG FÜR KINDER



**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

# PROGRAMMÜBERSICHT

**Sa 18. Mai 2024**

18.30 Uhr – Grosse Tonhalle  
**Eröffnungskonzert  
mit Iveta Apkalna**

**Tonhalle-Orchester Zürich**  
**Dima Slobodeniouk** Leitung  
**Iveta Apkalna** Orgel

**Joseph Jongen**

«Symphonie concertante» für  
Orgel und Orchester op. 81

**Hector Berlioz**

«Symphonie fantastique»  
op. 14



[tonhalle-orchester.ch/  
orgeltage](https://tonhalle-orchester.ch/orgeltage)



ACCORDEOS

**Symphaxis**

Unterstützt vom **Verein Freundeskreis der  
neuen Zürcher Tonhalle Orgel**,  
von der **Accordeos Stiftung**, von der **Stiftung  
SYMPHAXIS, Zürich**, von **Baugarten Zürich –  
Genossenschaft und Stiftung** und von der  
**Albert Huber-Stiftung**

Eröffnungskonzert unterstützt vom  
**Freundeskreis Tonhalle-Orchester Zürich**

**So 19. Mai 2024**

16.00 Uhr – Grosse Tonhalle  
**Orgel und Literatur**

**Master-Studierende der  
Orgelklassen von**

**Prof. Andreas Jost &**

**Prof. Tobias Willi (ZHdK)**

**Jessica Bosshard** Orgel

**Joanna Krauze** Orgel

**Soyoung Lee Molitor** Orgel

**Tatiana Radkewitsch** Orgel

**Nina Roth** Orgel

**Till Schaffnit** Lesung

**Tobias Willi** Moderation

Werke von **J.S. Bach**,

**Reger, Alain, Vogt**,

**Saint-Saëns, Widor**

20.15 Uhr – Grosse Tonhalle  
**«Das Phantom der Oper» –  
Film und Orgel**

**Thierry Escaich** Orgel

Improvisation zum

Stummfilm **«Das Phantom**

**der Oper»** (Regie: Rupert

Julian, 1925)

**Mo 20. Mai 2024**

16.00 Uhr – Grosse Tonhalle  
**Mit Trompeten  
nach Tschechien**

**Otto Sauter** Piccolo-Trompete

**Moises Cerros**

Piccolo-Trompete

**Irntraud Tarr** Orgel

Werke von **Filas, Karg-Elert**,  
**Vejvanowský, Querfurth**,  
**Biber, Zariņš, Anonymus**  
**(Torelli-Schule), Widor, Filas**

19.30 Uhr – Grosse Tonhalle  
**Abschlusskonzert mit dem  
Staatschor Latvija**

**Staatschor Latvija**

**Māris Sirmais** Leitung

**Iveta Apkalna** Orgel

Werke von **Rogg, Byrd**,  
**Langlais, Britten, Elgar**,  
**Purcell, Escaich, Gardiner**



**Stadt Zürich**  
Kultur

**FREUNDES  
KREIS**

**M E R B A G**



**Private  
Banking**

# IM ZWEIKLANG MIT...

Musik  
trifft  
Kulinarik

Schon mal einen «Paavoni» oder  
«Spaghetti Allegretto» probiert?

Wir haben zusammen mit Zürcher Gastro-  
betrieben und Läden Spezialitäten der  
besonderen Art entwickelt. Mit Ihrem  
Konzertbillet erhalten Sie Dinge, die man allein  
mit Geld nicht kaufen kann.

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR



tonhalle-orchester.ch/  
im-zweiklang

# Liebes Publikum

Herzlich willkommen zu den Internationalen Orgeltagen Zürich 2024! Nachdem sowohl die ersten Internationalen Orgeltage im Jahr 2022 wie die zweite Ausgabe an Pfingsten 2023 bei den Zuhörerinnen und Zuhörern auf ein begeistertes Echo gestossen sind, haben sich der «Freundeskreis der neuen Zürcher Tonhalle Orgel» und die Tonhalle-Gesellschaft Zürich entschlossen, auch dieses Jahr an Pfingsten fünf Konzerte anzubieten, welche die schier unendlich grosse Klangvielfalt der immer noch neuen Orgel im grossen Konzertsaal der Zürcher Tonhalle in ganz unterschiedlichen Konzertformaten zu Gehör bringen werden.

Wie vor zwei Jahren beteiligt sich dieses Jahr auch das Tonhalle-Orchester Zürich selber am Konzertprogramm, mit dem selten gespielten, aber sehr eindrücklichen Orgelkonzert des belgischen Komponisten Joseph Jongen und Berlioz' «Symphonie fantastique». Am zweiten Konzerttag, dem Pfingstsonntag, gehört die Bühne sechs Masterstudierenden der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und dem Pariser Organisten Thierry Escaich, der sich vor allem als begnadeter Improvisator einen Namen gemacht hat. Am Sonntag findet auch der bereits zur Tradition gewordene «Orgeltag für Kinder» in der Tonhalle statt.

Das vierte Konzert wird uns mit Piccolo-Trompeten und Orgel in die Klangwelt Tschechiens entführen. Und ganz international wird es auch im letzten Konzert zu- und hergehen, wenn der weltberühmte «Staatschor Latvija» zusammen mit der lettischen Konzertorganistin Iveta Apkalna ein Konzertprogramm aus den Federn von nicht weniger als acht verschiedenen Komponisten realisiert.

Dieses sehr abwechslungsreiche Programm haben der Zürcher Organist Tobias Willi und Iveta Apkalna, die in dieser Saison auch Fokus-Künstlerin der Tonhalle-Gesellschaft Zürich ist, für Sie zusammengestellt.

Ihnen, liebes Publikum, wünsche ich viel Vergnügen und unvergessliche musikalische Bereicherungen an den Internationalen Orgeltagen 2024!

**Hans-Peter Fricker**

Präsident «Freundeskreis der neuen Zürcher Tonhalle Orgel»



Hier finden Sie die  
Disposition der  
Tonhalle-Orgel





# DIE ORGELN IN DER TONHALLE ZÜRICH

**1872**

Errichtung einer Kuhn-Orgel in der Tonhalle  
im neuen Kornhaus

**1895**

Einbau der Kuhn-Orgel in die neue Tonhalle

**1927**

Umbau und Vergrösserung der Kuhn-Orgel

**1939**

Modernisierung der Kuhn-Orgel durch eine  
elektro-pneumatische Setzereinrichtung

**1988**

Neubau einer Orgel durch die Firmen  
Kleuker und Steinmeyer

**1995**

Wiederaufbau der alten Kuhn-Orgel in der  
Zürcher Neumünsterkirche

**2021**

Einweihung der neuen Kuhn-Orgel in der  
renovierten Tonhalle

# 4'764

**Pfeifen insgesamt**

**4'299** aus Metall

**465** aus Holz

**3'758** Labialpfeifen

**1'006** Zungen-  
pfeifen

## DIE TONHALLE-ORGEL IN ZAHLEN

### 4 Gebläse

mit einer Leistung  
von 142 m<sup>3</sup> Wind  
pro Minute

### 30

**Klangscheiben**

### 4 Jahre

**Arbeit**

### 80

**Register insgesamt**

67 klingende Register, 7 Transmissionen,  
4 Verlängerungen, 2 Effektregister

### 13 Bälge

(Windreservoirs)

### 8.32 m

**Breite**

### 7.79 m

**Höhe**

### 4.29 m

**Tiefe**

(ohne Türme)

### 25'500 kg

**Gewicht**

### 207

**Laufmeter  
Windkanäle**

18.30–ca. 20.30 Uhr

**Tonhalle-Orchester Zürich**  
**Dima Slobodeniouk** Leitung  
**Iveta Apkalna** Orgel

**Joseph Jongen** 1873–1953  
«Symphonie concertante»  
für Orgel und Orchester op. 81

- I. Allegro, molto moderato
- II. Divertimento: Molto vivo
- III. Molto lento: Lento misterioso
- IV. Toccata (Moto perpetuo):  
Allegro moderato

ca. 40'

Pause

**Hector Berlioz** 1803–1869  
«Symphonie fantastique» op. 14

- I. Rêveries – Passions: Largo
- II. Un Bal: Valse. Allegro non troppo
- III. Scène aux Champs: Adagio
- IV. Marche au Supplice:  
Allegretto non troppo
- V. Songe d'une Nuit de Sabbat:  
Larghetto

ca. 52'

# ERÖFFNUNGS— KONZERT MIT IVETA APKALNA

Zum Auftakt der diesjährigen Internationalen Orgeltage Zürich nimmt sich unsere Fokus-Künstlerin Iveta Apkalna die «Symphonie concertante» von Joseph Jongen vor. Dieses Stück für Orgel und Orchester ist wohl das bekannteste des belgischen Komponisten und Organisten. Entstanden ist es 1926 als Auftragswerk für eine ganz besondere Orgel: Sie steht weder in einer Kirche noch in einem Konzertsaal – sondern in einem Kaufhaus in Philadelphia. Dazu gibt es die «Symphonie fantastique» von Hector Berlioz: ohne Orgel, aber dafür mit einer damals neuartigen Vielfalt von Orchesterklängen.



# UNGEWÖHNLICHE KAUFHAUSMUSIK

## Jongens «Symphonie concertante» für Orgel und Orchester op. 81

Eigentlich sollte die Uraufführung von Joseph Jongens «Symphonie concertante» in einem Kaufhaus stattfinden. Dazu kam es nicht. Herauszuhören ist es aber dennoch.



Bei einem Aufenthalt in Philadelphia sollte man sich einen Besuch bei Macy's nicht entgehen lassen. Beim Betreten des Kaufhauses strahlt sie einem auf sechs Stockwerken entgegen, zwei Mal täglich erklingt sie: die «grösste spielbare Orgel der Welt». Mit einem sechsmanualigen Spieltisch, über 28'700 Pfeifen in 464 Reihen, 376 Registern und sieben Windmaschinen mit insgesamt 168 PS handelt es sich dabei um einen wahren Koloss. Nur die Boardwalk Hall Auditorium Organ in Atlantic City ist grösser – jedoch derzeit nur teilweise spielbar.

Ursprünglich gehörte das Kaufhaus John Wanamaker. 1909 erwarb er eine Orgel, um sie in sein Geschäft bauen zu lassen. Wanamaker war ein Mann der Superlative. Das Instrument sollte das grösste und schönste werden, das die Welt je gesehen hat. Mehrere Jahrzehnte arbeiteten Orgelbauer in einer extra eingerichteten haus-eigenen Werkstatt auf dem Dachboden des Kaufhauses an der Vergrösserung der Wanamaker Grand Court Organ. 1924 übernahm sein Sohn Rodman die Geschäfte und führte die Weitergestaltung der Orgel fort.

Damit war der Einsatz der Familie Wanamaker für die Geschichte der Orgel aber noch nicht getan. Sie luden bedeutende Organisten aus Übersee ein, um auf dem Instrument zu spielen. Dabei strömten tausende Zuschauer\*innen in das Kaufhaus, um bei den Konzerten dabei sein zu können. 1919 etwa kamen 15'000 Menschen zu einer Aufführung von Charles-Marie Widor's Symphonie VI pour Orgue mit Charles-Marie Courboin und dem Philadelphia Orchestra unter der Leitung von Leopold Stokowski, 1921 gab Marcel Dupré ein Konzert mit Improvisationen. Beide eben genannten damaligen Organisten-Koryphäen spielten mehrere Konzerte zu Ehren des 100. Geburtstags von César Franck. In die Reihe der unglaublichen Kaufhauskonzerte sollte eigentlich noch hinzugefügt werden: die Uraufführung der «Symphonie concertante» des belgischen Komponisten und Organisten Joseph Jongens. Ursprünglich war das Werk – durch die Vermittlung von Courboin – nämlich extra für die Einweihung der umgebauten Wanamaker-Orgel geschrieben worden. Doch die goldene Ära des Instruments schien vorbei: Erst wurde die Erweiterung der Orgel nicht fertig,

dann starb der Auftraggeber Rodman Wanamaker, womit alle Konzertaktivitäten sofort zurückgefahren wurden. Die US-amerikanische Uraufführung konnte also nicht stattfinden. Zudem starb Jongens Vater. Am Ende erklang das Werk erst im Jahr 2008 auf der gigantischen Orgel, für die es geschrieben wurde – und damit über 80 Jahre später.

Der Entstehungsanlass spielt eine Rolle beim Verstehen der Komposition. Denn Jongens Stück unterscheidet sich grundlegend von zeitgleich verfassten Orgelwerken. Es wird deutlich, dass er es für die unglaublichen Möglichkeiten, welche das Wanamaker-Instrument bietet, konzipierte. So setzte er die Orgel überaus effektiv und variantenreich ein. Der belgische Violinist und Komponist Eugène Ysaÿe äusserte gegenüber seinem Landsmann: «Die Symphonie concertante ist

kein Orgelkonzert, sondern ein Orchesterwerk, in dem die Orgel, dieses andere Orchester, die ihm gebührende Vorrangstellung einnimmt.» Tatsächlich kommt dem Instrument die Rolle einer Solistin, Begleiterin und ebenbürtigen Partnerin des Orchesters in einem zu. Das Werk wirkt nicht nur dadurch besonders und abwechslungsreich. Auch liegt dies an dem von Jongen verwendeten musikalischen Material. Er selbst meinte: «Es besteht keine thematische oder rhythmische Bindung zwischen den vier Sätzen des umfangreichen Werkes; es geht hier nur um die stilistische Einheit der verschiedenen Sätze.»

Das fiel auch den Rezensenten auf. Nachdem die «Symphonie concertante» in Brüssel zur Uraufführung gekommen war, wurde sie bald an zahlreichen europäischen Spielstätten aufgeführt – ein Kaufhaus war aber nicht dabei...

Text: Franziska Gallusser

### **Besetzung**

Orgel solo, 3 Flöten (3. auch Piccolo), 2 Oboen, Englischhorn, 2 Klarinetten, Bassklarinette, 2 Fagotte, Kontrafagott, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagzeug, Harfe, Streicher

### **Entstehung**

1926

### **Widmung**

«A mon Frère Léon» (Léon Jongen, 1884–1969)

### **Uraufführung**

11. Februar 1928 am Konservatorium in Brüssel mit dem Komponisten an der Orgel unter der Leitung von Désiré Defauw

### **Tonhalle-Orchester Zürich**

Erstaufführung

«Ich wurde gebeten, dieses be-  
dauerliche Werk (eines meiner besten)  
für die Einweihung der kolossalen  
Wanamaker–Orgel (400 Register) in  
Philadelphia zu schreiben, wo ich  
es hätte aufführen sollen. Wanamaker  
starb plötzlich, und das Werk wurde  
dort nie gebracht. In der Zwischenzeit  
habe ich es mit Defauw [...] gespielt.  
Es war ein enormer Erfolg.»

**Joseph Jongen**

# «INSTRUMENTALES DRAMA»

## Besetzung

2 Flöten (2. auch Piccolo),  
3 Oboen (eine Oboe hinter der  
Bühne, 2. auch Englischhorn),  
2 Klarinetten (2. auch Es-  
Klarinette), 4 Fagotte, 4 Hörner,  
2 Trompeten, 2 Kornette,  
3 Posaunen, 2 Tuben, Pauken,  
Schlagzeug (z.T. auch hinter der  
Bühne), 2 Harfen, Streicher

## Entstehung

1830

## Uraufführung

05. Dezember 1830 in Paris unter  
der Leitung von François-Antoine  
Habeneck

## Tonhalle-Orchester Zürich

Erstmals gespielt am

01. Dezember 1903 unter der  
Leitung von Friedrich Hegar (Volk-  
mar Andreae hielt vor dem  
Konzert einen Einführungsvor-  
trag) ... allerdings bemerkt ein  
Rezensent der NZZ im Februar  
1882 in einem Artikel über  
bevorstehende Konzerte mit  
einem anderen Werk von Hector  
Berlioz, dass die «Symphonie  
fantastique» bereits einige Jahre  
zuvor aufgeführt worden sei.  
Leider liegen dazu keine weiteren  
Angaben vor. Letztmals  
dargeboten im April 2018 unter  
der Leitung von Lionel Bringuier.

## Berlioz' «Symphonie fantastique» op. 14

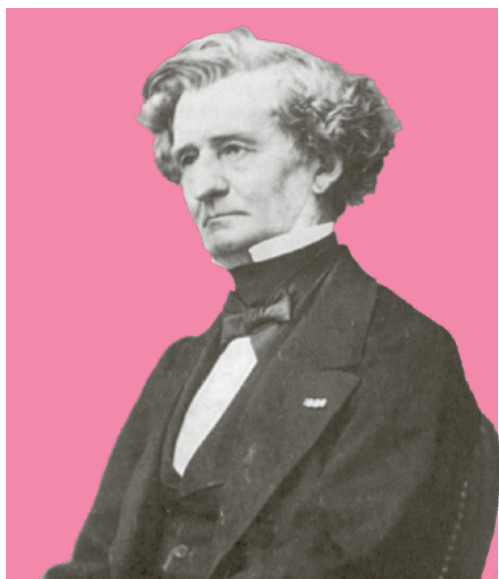
Dass sich ein junger Mann in ein schönes  
Mädchen verliebt, ist normal. Dass diese Liebe  
später scheitert, leider ebenso. Dies wusste  
auch Hector Berlioz, als seine «Symphonie  
fantastique» zum ersten Mal in Paris erklang  
und ihn mit einem Schlag berühmt machte.

Allerdings war der leidenschaftliche Exzentriker Berlioz wohl  
auch nicht auf eigene Erlebnisse angewiesen; er selbst  
beschreibt seinen Zustand der Jahre um 1830 so: «Häufig  
empfinde ich ungewöhnliche Eindrücke, die schwer zu  
beschreiben sind, wahrscheinlich ist die nervöse Überspann-  
theit daran schuld, das ist ähnlich wie der Opiumrausch.»

Angefangen hat alles an einem 11. September, einem Dienstag  
im Jahr 1827. Berlioz sass im Pariser Odéon und erlebte zum  
ersten Mal ein Stück von Shakespeare. Als Ophelia stand  
Harriet Smithson auf der Bühne – und um Berlioz, der sowieso  
schon von den Eindrücken wie berauscht war, war es gänzlich  
geschehen. In diesem seelischen Ausnahmezustand, der  
durch die Unerreichbarkeit der Angebeteten auch keine Be-  
ruhigung erfuhr, komponierte er die «Symphonie fantastique».  
Kaum ein Werk des 19. Jahrhunderts hat so polarisierend ge-  
wirkt wie dieser erste Wurf des jungen Berlioz.

«Häufig empfinde ich ungewöhnliche Eindrücke, die schwer zu beschreiben sind, wahrscheinlich ist die nervöse Überspanntheit daran schuld, das ist ähnlich wie der Opiumrausch.»

**Hector Berlioz**



Seine stark bildhafte und szenisch gedachte Musik ergänzte Berlioz mit einer Programmbeigabe, und nur diese beiden Medien zusammen ergaben für ihn das «instrumentale Drama», das ihm vorschwebte. Für Robert Schumann, der schon bei der Uraufführung dabei war und sich 1835 ausführlich mit der «Symphonie fantastique» befasste, war das blanker Unsinn: «Solche Wegweiser haben immer etwas Unwürdiges und Charlatanmäßiges.» Aber er konnte und wollte nicht übersehen, dass Berlioz derjenige war, der nach den Sinfonien Beethovens als bisher Einziger etwas wirklich Neues wagte, und das tat auch Franz Liszt nicht, der zu den frühesten Berlioz-Bewunderern zählte und sogar auf eigene Kosten ein Klavierarrangement der «Symphonie fantastique» herausgab. Harriet Smithson bekam von alledem übrigens zunächst nichts mit – sie wusste nicht einmal etwas von diesem Werk, mit dem Berlioz sie doch so beeindrucken wollte.

Text: Margit Klusch

16.00–ca. 17.30 Uhr

**Master-Studierende der Orgelklassen von Prof. Andreas Jost & Prof. Tobias Willi an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)**

**Till Schaffnit** Lesung

**Tobias Willi** Moderation

«Illusionsverstärkerin oder Königin?»

**Johann Sebastian Bach** 1685–1750

Präludium und Fuge e-Moll BWV 548

**Soyoung Lee Molitor** Orgel

**Max Reger** 1873–1916

«Ave Maria» op. 80 Nr. 5

**Tatiana Radkewitsch** Orgel

**Jehan Alain** 1911–1940

«Litanies»

**Tatiana Radkewitsch** Orgel

**Jacques Vogt** 1810–1869

«Fantaisie-Orange»

(arr. und ergänzt von Paul Haas)

**Nina Roth** Orgel

**Camille Saint-Saëns** 1835–1921

«Danse macabre» op. 40

(Orgeltranskription Edwin Henry Lemare)

**Jessica Bosshard** Orgel

**Charles-Marie Widor** 1844–1937

Allegro (1. Satz) aus der

Orgelsinfonie Nr. 6 g-Moll op. 42

**Joanna Krauze** Orgel

Dazwischen Auszüge aus literarischen

Texten von **George Sand, Jacques Roubaud,**

**Thomas Mann, Jules Verne** u.a.

# ORGEL UND LITERATUR

Wer kennt ihn nicht, den Ehrentitel «Königin», wie er einem so prachtvollen Instrument wie jenem in der Tonhalle gebührt. Immer wieder taucht die Orgel in der Literatur auf – mal als klingende Wundermaschine, mal als Spielplatz für allerlei schrullige Figuren. In dem Programm «Illusionsverstärkerin oder Königin?» werden diese unterschiedlichen Seiten der Orgel in Form einer musikalisch-literarischen Spurensuche beleuchtet. Till Schaffnit, Schauspielstudent der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), liest dabei Texte von Schriftsteller\*innen wie George Sand, Jacques Roubaud, Thomas Mann, Jules Verne und anderen. Dazu spielen Studierende auf der Tonhalle-Orgel passende Werke aus unterschiedlichen Epochen.

Keine Pause



# «DAS PHANTOM DER OPER» — FILM UND ORGEL

20.15–ca. 21.45 Uhr

**Thierry Escaich** Orgel

Improvisation zum Stummfilm

«Das Phantom der Oper»

(Regie: Rupert Julian, 1925)

Zwischentitel: Englisch; Untertitel: Deutsch

Keine Pause

Orgel und Stummfilm – eine Kombination, die in den Frühzeiten des Kinos ganz selbstverständlich war und die in den letzten Jahren wieder grosse Popularität erlangt hat. Der Pariser Organist und Komponist Thierry Escaich entführt uns mit seiner live improvisierten Musik zu Rupert Julians filmischem Meisterwerk von 1925 in fantastische Klangwelten – und in die Katakomben der Pariser Oper: Gänsehaut und Hörgenuss sind garantiert!

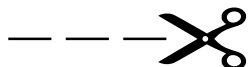
FILMPHILHARMONIC EDITION

Film mit Genehmigung von FPA Classics

# 5 FAKTEN ZUM FILM «DAS PHANTOM DER OPER» (1925)

## Die Originalfassung des Films kennen wir nicht.

Die Originalfassung wurde im Januar 1925 einem Testpublikum in Los Angeles gezeigt. Dabei fiel der Film durch, weshalb diese Version zerstört wurde. Danach wurde der Film noch mehrmals umgeschnitten und durch neue Szenen ergänzt.



## Die Geschichte war nicht neu.

Der Plot des Films basiert auf dem Jahre zuvor entstandenen, gleichnamigen Roman des französischen Journalisten und Schriftstellers Gaston Leroux. Er wurde in Fortsetzungen in der Zeitung «Le Gaulois» vom 23. September 1909 bis zum 08. Januar 1910 veröffentlicht.



## Für die Tonfassung wurde eine Orgel gekauft.

1930 brachte Universal auch eine Tonfassung des Films heraus. Dafür kaufte das Filmstudio ein Instrument der Firma Robert Morton Organ Company. Es war in den Szenen zu hören, in denen Erik in seinem Kellerversteck Orgel spielt. Zudem wurde es auch in anderen Universal-Film-Klassikern wie dem Horror-Drama «Frankensteins Braut» (1935) eingesetzt.

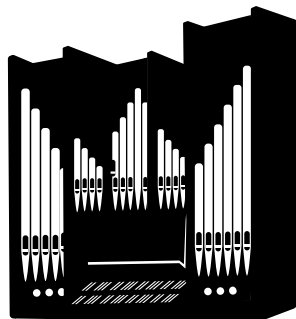
## Das Phantom begeisterte das Publikum damals besonders.



Berühmt ist der Film vor allem für die Darstellung von Lon Chaney, der die Titelrolle spielte. Der Schauspieler ist bekannt als «der Mann mit den 1000 Gesichtern». Sein absichtlich grauenhaftes, selbst aufgetragenes Make-up, das bis zur Premiere des Films ein Geheimnis des Studios blieb, begeisterte das Publikum. Wegen seines Anblicks sollen einige Premierenbesucher\*innen sogar in Ohnmacht gefallen sein.

## Noch heute kann man den Schauplatz besuchen.

«Das Phantom der Oper» wurde in den Universal Studios in Hollywood gedreht. Bei einem Besuch kann man dort noch heute in der Halle 28 die Opernkulisse anschauen, die in dem Film zu sehen ist. Damit ist es das älteste noch existierende Filmset der Welt. Die Legende besagt, dass es erhalten geblieben ist, weil es in der Vergangenheit bei Abbaubersuchen zu tödlichen Unfällen kam, die durch den Geist des Hauptdarstellers Lon Chaney verursacht wurden.



# MIT TROMPETEN NACH TSCHECHIEN

16.00–ca. 17.30 Uhr

**Otto Sauter** Piccolo-Trompete  
**Moises Cerros** Piccolo-Trompete  
**Irmtraud Tarr** Orgel

**Juraj Filas** 1955–2021  
Adagio c-Moll für Trompete und Orgel

**Sigfrid Karg-Elert** 1877–1933  
Choral-Improvisation «Nun danket alle Gott»  
op. 65 Nr. 59 (Orgel solo)

**Pavel Josef Vejvanovský** 1633–1693  
Sonata g-Moll für Trompete und Orgel

**Franz Querfurth** 1715–1751  
Konzert Es-Dur für Trompete und Orgel

**Heinrich Ignaz Franz Biber von Bibern** 1644–1704  
Sonata Nr. 4 C-Dur für Trompete und Orgel

**Margeris Zariņš** 1910–1993  
«Variationen über das Thema B-A-C-H»  
(Orgel solo)

**Anonymus (Torelli-Schule)**  
Sinfonia für zwei Trompeten und Orgel

**Charles-Marie Widor** 1844–1937  
«Cantilène» aus der Orgelsinfonie «Romane»  
op. 73

**Juraj Filas** 1955–2021  
Adagio C-Dur für Trompete und Orgel –  
Schweizer Erstaufführung

Keine Pause

Die prachtvolle Orgel der Tonhalle tritt als subtiles Begleitinstrument in einem Kammermusik-Programm auf, welches uns auf eine Reise in die Welt der tschechischen Musik vom Barock bis ins 21. Jahrhundert mitnimmt. Glanzvolle Trompetenklänge wechseln sich mit facettenreichen Orgel-Solostücken ab.



19.30–ca. 21.00 Uhr

**Staatschor Latvija**  
**Māris Sirmais** Leitung  
**Iveta Apkalna** Orgel

**Lionel Rogg** \*1936  
«La cité céleste» aus «Deux Visions  
de l'Apocalypse» (Orgel solo)

**William Byrd** 1538–1623  
«Ave verum corpus» (Chor a cappella)

**Jean Langlais** 1907–1991  
Messe solennelle für Chor und Orgel op. 67

- I. Kyrie
- II. Gloria
- III. Sanctus
- IV. Benedictus
- V. Agnus Dei

**Benjamin Britten** 1913–1976  
Te Deum C-Dur für Sopran, Chor und Orgel  
**Nataliia Behma** Sopran

**Edward Elgar** 1857–1934  
«Lux aeterna» nach «Nimrod» aus den  
«Enigma-Variationen» op. 36 (Arr. für Chor  
a cappella John Cameron)

**Henry Purcell** 1659–1695  
«Hear my prayer, o Lord» (Arr. für Chor  
a cappella Sven-David Sandström)

**Thierry Escaich** \*1965  
«Évocation II» (Orgel solo)  
Drei Motetten für zwölfstimmigen gemischten  
Chor und Orgel

**Henry Balfour Gardiner** 1877–1950  
«Evening hymn» für Chor und Orgel

Keine Pause

# ABSCHLUSS- KONZERT MIT DEM STAATSCHOR LATVIJA

Einer der weltbesten Chöre im musikalischen Dialog mit Fokus-Künstlerin Iveta Apkalna an der Orgel: eine ideale Voraussetzung für ein Programm, das sphärische Chor- und Orgelklänge, aber auch rhythmisch zupackende Werke vom Frühbarock bis zur Moderne kombiniert und zum Abschluss dieser Orgeltage nochmals alle Qualitäten der Tonhalle-Orgel erstrahlen lässt.

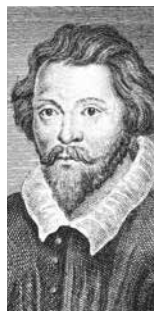
# Gotteslob in der Tonhalle



Es ist ein weit verbreiteter Irrglaube, dass die Musik für Orgel vor allem für die Kirche geschrieben wurde. Da das Instrument in sich ein ganzes Orchester vereint, ist sie dennoch besonders dafür geeignet, allein im sakralen Raum zu erklingen – oder einen Chor zu begleiten. Beim Abschlusskonzert der Internationalen Orgeltage Zürich wird diese Funktion besonders deutlich.

Der Schweizer Organist und Komponist **Lionel Rogg** griff in seinem Orgelstück **«La cité céleste»** auf biblische Themen zurück. Darin verarbeitete er die Vision des himmlischen Jerusalem, die durch ein stetig lauter werdendes, fließendes, harmonisches Kontinuum evoziert wird, bis sie in ihrer ganzen Pracht erstrahlt.

Im Kontrast dazu erklingt das Stück **«Ave verum corpus»** von **William Byrd**, der als der bedeutendste Komponist des elisabethanischen Zeitalters gilt. Eine zentrale Rolle seines Schaffens nahm die Chormusik ein. Dazu zählt auch seine polyphone Vertonung des mittelalterlichen Hymnus auf einen Text von Papst Innozenz VI., die 1605 im **«Gradulia ac cantiones sacrae»**, einem Sammelband geistlicher Lieder, erschien.



Erstmals zusammen kommen Chor und Orgel in der **Messe solennelle**, die aus der Feder des Franzosen **Jean Langlais** stammt. Der blinde Organist schrieb das opulente Werk innerhalb von nur elf Tagen im November 1949. Es kann als Paradebeispiel für seinen frei-tonalen und experimentierfreudigen Stil gesehen werden.



Etwa fünfzehn Jahre zuvor arbeitete der ein halbes Jahrzehnt jüngere britische Kollege **Benjamin Britten** an seinem **Te Deum**. Damit reihte er sich in eine lange Tradition ein. Im Gegensatz zu anderen Vertonungen bediente sich Britten jedoch der englischen Sprache. Anhänger der anglikanischen Kirche war er – wie auch William Byrd – jedoch nicht. **«Ich bin nicht sicher, ob er sich selbst wirklich als Christen bezeichnen würde»**, meinte einst sein Lebensgefährte Peter Pears. Dennoch griff Britten im Laufe seines Lebens immer wieder auf sakrale Stoffe zurück.

**Edward Elgar** hingegen war überzeugter Katholik. Diese in Grossbritannien seit 1829 zwar anerkannte, aber dennoch verachtete Religionszugehörigkeit brachte seinen geistlichen Werken so manche Kritik ein. Von Anfang an begeistert wurden jedoch seine **«Enigma-Variationen» op. 36** aufgenommen. Um Elgars Weltanschauung wissend, wird vielleicht John Cameron das wunderschöne «Nimrod» mit dem Text der Totenmesse «Lux aeterna» für Chor a cappella arrangiert haben.



Um eine Bearbeitung handelt es sich auch beim darauffolgenden **«Hear my prayer, o Lord»**, das **Henry Purcell** 1682 ursprünglich für acht Gesangsstimmen verfasste – genau in der Zeit, als er das Amt des Organisten an der Chapel Royal übernommen hatte. Zeitgleich war er Organist und Chorleiter an der Westminster Abbey. Im Zusammenhang mit diesen Anstellungen kann die Vertonung des Psalms 102 gesehen werden.

Diese Vereinigung von Komponist und Organist findet sich auch bei **Thierry Escaich**. Der Franzose bewegt sich dabei in der Tradition von Ravel, Messiaen und Dutilleux. Seine Werke entführen in verschiedene musikalische Welten, wie bei seiner **«Évocation II»** für Orgel deutlich wird. Darin kommen afrikanische Tänze mit Bruchstücken von gregorianischen Wechselgesängen über eine Renaissance-Motette und Fugentechnik zusammen. In seinen **Drei Motetten** wiederum vertonte er Gedichte aus Alain Suieds Sammlung «Le pays perdu» unter Verwendung von Tanzrhythmen des Rap bis hin zu traditionellen Antiphonen.



Ganz zurück in die Welt der Kirchenmusik bringt uns zum Schluss des Konzerts **Henry Balfour Gardiners «Evening hymn»**, welches das bekannteste Werk des englischen Komponisten darstellt. Es entstand 1908 für den anglikanischen «Evening service», als er gerade ein Semester am Winchester College verbrachte. Heute gilt es als ein Klassiker der englischen Chormusik. Es ist ein ideales Werk für das Abendgebet und somit zum Abschluss des Tages – oder in unserem Fall: zum Abschluss der Orgeltage.

Text: Franziska Gallusser

## **WILLIAM BYRD**

«Ave verum corpus» (Chor a cappella)

Ave verum corpus,  
natum de Maria Virgine,  
vere passum, immolatum  
in cruce pro homine:  
Cujus latus perforatum,  
Unda fluxit sanguine.  
Esto nobis praegustatum  
in mortis examine:  
O dulcis, O pie,  
O Jesu fili Mariae,  
miserere mei. Amen.

Sei gegrüsst, wahrer Leib,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
wahrlich littest du und wurdest geopfert  
am Kreuz um der Menschen willen:  
Aus dessen durchbohrter Seite  
quoll Wasser und Blut.  
Sei uns ein Vorgeschmack  
in der Drangsal des Todes.  
O Liebreicher, Erbarmender,  
O Jesus, Mariens Sohn,  
erbarme dich meiner. Amen.

## **JEAN LANGLAIS**

Messe solennelle für Chor und Orgel op. 67

### **Kyrie**

Kyrie, eleison.  
Christe, eleison.  
Kyrie, eleison.

Herr, erbarme dich.  
Christus, erbarme dich.  
Herr, erbarme dich.

### **Gloria**

Gloria in excelsis Deo  
et in terra pax hominibus bonae voluntatis.  
Laudamus te,  
benedicimus te,  
adoramus te,  
glorificamus te,  
gratias agimus tibi propter  
magnam gloriam tuam,  
Domine Deus, Rex coelestis,  
Deus Pater omnipotens,  
Domine Fili unigenite, Jesu Christe,  
Domine Deus, Agnus Dei,  
Filius Patris,

Ehre sei Gott in der Höhe  
und Friede auf Erden den Menschen seiner  
Gnade.  
Wir loben dich,  
wir preisen dich,  
wir beten dich an,  
wir rühmen dich und danken dir,  
denn gross ist deine Herrlichkeit:  
Herr und Gott, König des Himmels,  
Gott und Vater, Herrscher über das All,  
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.  
Herr und Gott, Lamm Gottes,  
Sohn des Vaters,

qui tollis peccata mundi, miserere nobis;  
qui tollis peccata mundi,  
suscipe deprecationem nostram.  
Qui sedes ad dexteram Patris,  
miserere nobis.  
Quoniam tu solus Sanctus,  
tu solus Dominus,  
tu solus Altissimus, Jesu Christe,  
cum Sancto Spiritu:  
in gloria Dei Patris. Amen.

### **Sanctus**

Sanctus, sanctus, sanctus,  
Dominus Deus Sabaoth.  
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.  
Hosanna in excelsis.

### **Benedictus**

Benedictus, qui venit in nomine Domini.  
Hosanna in excelsis.

### **Agnus Dei**

Agnus Dei qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis.  
Agnus Dei qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis.  
Agnus Dei qui tollis peccata mundi,  
dona nobis pacem.

du nimmst hinweg die Sünde der Welt:  
Erbarme dich unser.  
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt:  
Nimm an unser Gebet.  
Du sitztest zur Rechten des Vaters: erbarme  
dich unser.  
Denn Du allein bist der Heilige,  
du allein der Herr,  
du allein der Höchste, Jesus Christus,  
mit dem Heiligen Geist,  
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.

Heilig, heilig, heilig  
ist der Herr, Gott der Heerscharen.  
Voll sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.  
Hosanna in der Höhe.

Gelobt sei, der kommt im Namen des Herrn.  
Hosanna in der Höhe.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der  
Welt, erbarme dich unser.  
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der  
Welt, erbarme dich unser.  
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der  
Welt, gib uns deinen Frieden.

## **BENJAMIN BRITTEN**

Te Deum C-Dur für Sopran, Chor und Orgel

We praise Thee, O God, we acknowledge  
Thee to be the Lord.  
All the earth doth worship Thee,  
the Father everlasting.  
To Thee all Angels cry aloud, the Heav'ns and  
all the Powers therein.  
To Thee Cherubim and Seraphim  
continually do cry,  
Holy, Holy, Holy, Lord God of Sabaoth!

Wir loben dich, Gott, wir erkennen dich an  
als den Herrn.  
Die ganze Erde huldigt dir,  
dem immerwährenden Vater.  
Nach dir rufen alle Engel laut, die Himmel und  
alle Mächte.  
Cherubim und Seraphim auch rufen  
unaufhörlich nach dir:  
Heilig, heilig, heilig, Herr und Gott der Scharen!

Heav'n and earth are full of the  
Majesty of Thy Glory.  
The glorious company of the Apostles  
praise Thee:  
the goodly fellowship of the Prophets  
praise Thee.  
The noble army of Martyrs praise Thee.  
The Holy Church thro'out all the world doth  
acknowledge Thee,  
the Father of an infinite Majesty.  
Thine honourable, true, and only Son;  
also the Holy Ghost, the Comforter.  
Thou art the King of Glory, O Christ: thou art  
the everlasting Son of the Father.  
When Thou tookest upon Thee to deliver  
man, thou didst not abhor the Virgin's womb.  
When Thou had'st overcome the  
sharpness of death,  
thou did'st open the Kingdom  
of Heav'n to all believers.  
Christ! Thou sittest at the right hand of God in  
the Glory of the Father.  
We believe that Thou shalt come to  
be our judge.  
We therefore pray Thee help Thy servants  
whom Thou  
hast redeemed with Thy precious blood.  
Make them to be number'd with Thy Saints in  
glory everlasting.  
O Lord save Thy people and bless Thine  
heritage: govern them and lift them up forever.  
Day by day we magnify Thee and we worship  
Thy name ever world without end.  
Vouchsafe O Lord to keep us this day without  
sin, O Lord have mercy upon us.  
O Lord let Thy mercy lighten upon us, as our  
trust is in Thee.  
O Lord in Thee have I trusted: let me never be  
confounded.

Himmel und Erde sind von deiner hehren  
Herrlichkeit erfüllt.  
Der ruhmreiche Chor der Apostel,  
er lobet dich.  
Die gütige Schar der Propheten,  
sie lobet dich.  
Das edle Heer der Märtyrer, es lobet dich.  
Die heilige Kirche auf Erden erkennt dich an,  
den Vater unendlicher Majestät,  
Deinen rechtschaffenen, wahren und  
einzigsten Sohn und den Heiligen Geist,  
den Fürsprecher.  
Du bist der König der Herrlichkeit, Christus,  
du bist des Vaters ewiger Sohn.  
Da du es auf dich nahmst,  
den Menschen zu befreien,  
hast du der Jungfrau Schoss nicht verschmäht.  
Da du bezwungen des Todes Stachel, hast du  
allen Gläubigen das Reich des Himmels  
aufgetan.  
Christ! Du sitzt zur Rechten Gottes in der  
Herrlichkeit des Vaters.  
Wir glauben, dass du einst unser  
Richter sein wirst.  
Darum bitten wir dich, hilf deinen Dienern, die  
du erlöst hast mit deinem kostbaren Blut.  
Rechne sie in immerwährender Herrlichkeit  
deinen Heiligen zu.  
O Herr, rette jene, die dir angehören, und  
segne dein Volk; herrsche über sie und  
erhebe sie für immer.  
Tag um Tag benedeien wir dich und loben  
deinen Namen immerdar, Welt ohne Ende.  
Gewähre uns, o Herr, dass wir heute ohne  
Schuld bleiben.  
O Herr, erbarme dich unser.  
Lass dein Erbarmen über uns kommen, die  
wir gehofft auf dich.  
O Herr, in dich habe ich meine Hoffnung  
gesetzt: Lass mich niemals zuschanden  
werden.

# EDWARD ELGAR

«Lux aeterna», nach «Nimrod» aus den  
«Enigma-Variationen» op. 36  
(Arr. für Chor a cappella John Cameron)

Lux aeterna luceat eis, Domine,  
cum sanctis tuis in aeternum,  
quia pius es.

Requiem aeternam dona eis, Domine,  
et lux perpetua luceat eis.

Das ewige Licht leuchte ihnen, o Herr.  
Bei deinen Heiligen in Ewigkeit:  
denn du bist mild.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige  
Licht leuchte ihnen.

# HENRY PURCELL

«Hear my prayer, o Lord» (Arr. für Chor a  
cappella Sven-David Sandström)

Hear my prayer, o Lord,  
and let my crying come unto thee.

Herr, höre mein Gebet  
und lass mein Rufen zu dir kommen.

# THIERRY ESCAICH

Drei Motetten für zwölfstimmigen  
gemischten Chor und Orgel

I. Puer natus est nobis,  
et filius datus est nobis...

Enveloppé dans les langes du regard, le  
nourrisson boit des yeux la fable du monde.  
Chair et drap: dans les replis se devine et se  
déforme la source de tous nos rêves.  
Le cristal du cœur recueille les eaux natales  
de l'univers. Invente le monde.  
Éveille-toi au premier silence du regard.  
Quand tout nous est donné par inadvertance  
dans la chaleur d'un cri.  
Le monde vient de naître si tu lui tends les bras.

Ein Kind ist uns geboren,  
ein Sohn ist uns geschenkt...

In das Wickeltuch des Blicks eingewickelt trinkt  
der Säugling mit den Augen die Fabel der Welt.  
Fleisch und Laken: In den Falten lässt sich die  
Quelle all unserer Träume  
und deren Verformung erkennen.  
Der Kristall des Herzens sammelt das Geburts-  
wasser des Universums. Erfindet die Welt.  
Erwache in der ersten Stille des Blicks.  
Wenn uns alles unbeabsichtigt in der Wärme  
eines Schreis geschenkt wird.  
Die Welt wird gerade erst geboren, wenn du  
deine Arme nach ihr ausstreckst.

II. Domine exaudi orationem meam...

Le regard fixe, impénétrable de la Mort, le  
masque sans contours, un jour, nous lui

Herr, erhöre mein Gebet...

Der starre, undurchdringliche Blick des Todes,  
die konturlose Maske, eines Tages

ferons face, un jour,  
il nous désignera.  
Ce sera une voix un désir fatigué un cri, une  
couleur: on ne sait jamais.  
Ce sera la peine d'un enfant ou le murmure  
d'un fantôme et soudain les yeux brûlés par sa  
présence interdite, nous reconnâtrons son  
appel entre tous.

III. Kyrie eleison, Christe eleison...

Qu'est-ce qui nous traque et nous tord et se  
joue de nous derrière nos masques?  
Qu'est ce qui souffre et se révolte au fond de  
nous malgré nos rêves?  
Qui es-tu, triste matière silencieuse?  
De quel parage du ciel es-tu la messagère  
oubliée, de quelle détresse es-tu le  
gouffre indéchiffrable?  
Qu'est-ce qui nous porte et nous appelle et  
nous élève au-dessus de nous dans l'espérance?

werden wir ihm gegenüberstehen, eines Tages  
wird er auf uns zeigen.  
Es wird eine Stimme sein, ein müder Wunsch,  
ein Schrei, eine Farbe: Man wird es nie wissen.  
Es wird der Schmerz eines Kindes oder das  
Flüstern eines Geistes sein, und plötzlich  
werden wir mit aufgrund seiner verbotenen  
Präsenz verbrannten Augen seinen Ruf unter  
allen anderen erkennen.

Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich...

Was verfolgt und verdreht uns und spielt mit  
uns hinter unseren Masken?  
Was leidet und rebelliert tief in uns, trotz  
unserer Träume?  
Wer bist du, du traurige, stille Materie?  
Von welcher Himmelsgegend bist du die  
vergessliche Botin, von welcher Not der  
unentzifferbare Abgrund?  
Was trägt uns und ruft uns und erhebt uns über  
uns in der Hoffnung?

## HENRY BALFOUR GARDINER

«Evening hymn» für Chor und Orgel

Te lucis ante terminum  
Rerum Creator, poscimus  
Ut pro tua clementia  
Sis praesul et custodia.

Procul recedant somnia  
Et noctium phantasmata,  
Hostemque nostrum comprime  
Ne polluantur corpora.

Praesta, Pater piissime  
Patrique compar unice  
Cum Spiritu Paraclito  
Regnans per omne saeculum.  
Amen.

Vor dem Verschwinden des Lichtes  
bitten wir dich, du Schöpfer der Dinge,  
dass du nach deiner Güte  
unser Schützer und Wächter seist.

Fern mögen weichen die Traumgebilde  
und trügerischen Vorstellungen der Nacht,  
und halte in Schranken unsern Feind,  
damit der Körper nicht befleckt werde.

Verleihe es, o gütigster Vater  
und du, Eingeborener gleich dem Vater  
mit dem Tröster, dem heiligen Geist  
herrschend in alle Ewigkeit.  
Amen.





## **DIMA SLOBODENIOUK**

Dima Slobodeniouk absolvierte seine Ausbildung an verschiedenen Konservatorien und Akademien in Finnland und Russland. Ab 1980 studierte er zuerst Violine, ab 1994 Dirigieren. Seine Ausbildung führte ihn zum Unterricht bei Esa-Pekka Salonen und brachte ihn auf die grossen internationalen Konzertbühnen, auf denen er heute vielerorts mehrfach zu Gast ist. So arbeitete er etwa mit den Berliner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig und dem London Philharmonic Orchestra sowie mit renommierten Solist\*innen wie Barbara Hannigan, Isabelle Faust, Leif Ove Andsnes und Frank Peter Zimmermann. Seine Aufnahmen stossen auf ein äusserst positives internationales Echo. Vor Kurzem brachte das Label BIS Records eine Einspielung mit Werken von Kalevi Aho und Sergej Prokofjew unter seiner Leitung heraus. Eine davor erschienene CD mit Aufnahmen von Kompositionen von Kalevi Aho wurde 2018 mit dem BBC Music Magazine Award ausgezeichnet. Seine künstlerische Arbeit im Allgemeinen wird von Publikum und Orchestern gleichermaßen hochgelobt.

[dima-slobodeniouk.com](http://dima-slobodeniouk.com)



# IVETA APKALNA

Die lettische Organistin Iveta Apkalna gilt als eine der führenden Instrumentalist\*innen weltweit. Die mehrfach mit Preisen und Orden ausgezeichnete Organistin und ernannte Kulturbotschafterin Lettlands tritt seit 2007 mit international führenden Orchestern auf und gastiert bei namhaften Musikfestivals. Als Titularorganistin der Klais-Orgel in der Hamburger Elbphilharmonie eröffnete sie das neue Konzerthaus 2017 und veröffentlichte beim Label Berlin Classics mit der CD «Light & Dark» die Welterstaufnahme eines Solo-Programms auf ebendieser Orgel. Zu den Höhepunkten der Saison 2023/24 gehörten etwa die französische Uraufführung von Nico Muhly's Orgelkonzert «Register» mit dem Orchestre National de France und Konzerte mit dem Finnish Radio Symphony Orchestra im Rahmen der Einweihungsfeierlichkeiten der Orgel im Musiikkitalo Helsinki sowie ein Rezital anlässlich des 70-jährigen Jubiläums der Orgel in der Royal Festival Hall in London. Sie ist Organist in Residence des Konzerthauses Berlin und seit 2019 Artist in Residence der Konzertkirche Neu-Brandenburg. Diese Saison ist Iveta Apkalna Fokus-Künstlerin bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich.

[apkalna.com](http://apkalna.com)



Biografien

So 19. Mai 2024

Orgel und Literatur

# JESSICA BOSSHARD

Jessica Bosshard wurde als Pianistin in Korea und Deutschland ausgebildet und arbeitete in verschiedenen Ländern, wo sie ihre Fähigkeiten stetig weiterentwickelte und auch ihre Leidenschaft für die Orgelmusik entdeckte. Nach einem Diploma of Advanced Studies im Fach Orgel studiert sie seit 2022 im Masterstudiengang Orgel-Pädagogik bei Tobias Willi und Andreas Jost an der Zürcher Hochschule der Künste. Zudem ist sie als Organistin in Hettlingen, Weiningen und Uesslingen tätig.

## TONHALLE- ORCHESTER ZÜRICH

Klassische Musik ist die Leidenschaft des Tonhalle-Orchesters Zürich – und das schon seit 1868. Wenn es mit Paavo Järvi spielt, entsteht eine besondere Energie, weil kein Konzert wie das vorherige ist. Die Musiker\*innen lieben die vielfältigen Impulse von Gastdirigent\*innen. Sie freuen sich, von international gefeierten Solist\*innen herausgefordert zu werden. Gemeinsam entdeckt das Tonhalle-Orchester Zürich die Musik von Mozart bis Messiaen neu. Zusammen mit dem Publikum bleibt es neugierig auf unbekannte Meisterwerke und Auftragskompositionen. Gegründet von Zürcher\*innen, trägt es sein musikalisches Zuhause im Namen und seinen exzellenten Ruf auf Tourneen und preisgekrönten CD-Einspielungen in die Welt hinaus. Im Tonhalle-Orchester Zürich spielen rund 100 Musiker\*innen aus 20 Nationen pro Saison rund 50 verschiedene Programme in über 100 Konzerten. David Zinman ist Ehrendirigent, Paavo Järvi ist seit 2019/20 der 11. Chefdirigent des Tonhalle-Orchesters Zürich.

tonhalle-orchester.ch



Foto: zvg

Foto: Gaëtan Bally



## SOYOUNG LEE MOLITOR

Soyoung Lee Molitor studierte Klavier an der Seoul National University sowie in Berlin an der Universität der Künste und der Hochschule für Musik «Hanns Eisler». Nach einem Diploma of Advanced Studies im Fach Orgel ist sie seit 2023 im Masterstudium Music Performance, Orgel an der Zürcher Hochschule der Künste bei Tobias Willi und Andreas Jost. Seit 2015 ist Soyoung Lee Molitor Organistin in der Reformierten Kirchgemeinde Grüningen.

## JOANNA KRAUZE

Joanna Krauze studiert derzeit Orgel im Masterstudium an der Zürcher Hochschule der Künste in der Klasse von Andreas Jost. Dort schloss sie bereits im Dezember 2022 ihr Klavierstudium mit dem Master in Specialized Solo Performance in der Klasse von Konstantin Scherbakov ab. Eine musikalische Ausbildung erhielt sie auch an der Royal Academy of Music in London, an der Hochschule für Musik und Theater «Felix Mendelssohn Bartholdy» in Leipzig und an der Musik-Akademie in Basel.



## TATIANA RADKE- WITSCH

Tatiana Radkewitsch ist Organistin der katholischen Pfarrei St. Antonius in Wallisellen ZH und selbstständige Konzertpianistin. Geboren in Kasan (UdSSR), lebt die Preisträgerin internationaler Musik- und Klavierwettbewerbe seit 2013 in der Schweiz. Ihre Klavierstudien absolvierte sie am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium und an der Zürcher Hochschule der Künste. 2022 entschied sie sich für ein Masterstudium in den Bereichen Orgel (bei Andreas Jost) und Computermusik.



## NINA ROTH

Nach einem Diploma of Advanced Studies im Bereich Kirchenmusik-Orgel bereitet Nina Roth den Masterabschluss Kirchenmusik Performance Orgel bei Tobias Willi und Andreas Jost an der Zürcher Hochschule der Künste vor. Sie ist Organistin der reformierten Kirchengemeinde Brüttseller Kreuz. Ihre Grundausbildung im Orgelspiel eignete sie sich während ihrer Schulzeit in Frankreich und neben ihrer Berufstätigkeit als Mathematikerin an der ETH Zürich an.

## TILL SCHAFFNIT

Till Schaffnit wurde in Saint-Dié (Frankreich) geboren. Während der Schulzeit nahm er in Basel Unterricht in klassischer Gitarre, spielte in verschiedenen Bands und machte eigene Musik. Seit 2021 studiert er Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste. Während des Studiums spielte er in verschiedenen freien Projekten und arbeitete unter anderem mit den Regisseur\*innen Vicky Link, Franziska Autzen, Bruno Brandes und Zo Hug zusammen. Seit 2023 ist er Förderpreisträger der Armin Ziegler-Stiftung.



## TOBIAS WILLI

Tobias Willi wirkt als Professor für Orgel und Orgelimprovisation an der Zürcher Hochschule der Künste, wo er auch das Profil Kirchenmusik leitet. Zudem ist er Organist an der Johanneskirche in Zürich, Kurator der Internationalen Orgeltage Zürich und konzertiert regelmässig im In- und Ausland. Die Musik des 19. bis 21. Jahrhunderts bildet einen Schwerpunkt seines Wirkens, wovon auch zahlreiche Uraufführungen zeugen. Seine Ausbildung als Organist erhielt er in der Orgelklasse von Guy Bovet an der Musik-Akademie Basel sowie am Conservatoire national supérieur de musique de Paris bei Michel Bouvard und Olivier Latry.



Biografie

So 19. Mai 2024

«Das Phantom der Oper»



## THIERRY ESCAICH

Thierry Escaich ist als Organist, Improvisator und Komponist eine gefragte Figur in der zeitgenössischen Musik. Diese drei Tätigkeiten sind bei ihm stark verbunden und ermöglichen ihm eine Ausdrucksweise auf höchstem Niveau. Sein Einfluss wurzelt in Kompositionen von Maurice Ravel, Olivier Messiaen sowie Henri Dutilleux und umfasst Jazz, Pop und geistliche Musik. Seine Leidenschaft gilt dem Film, was ihn zu seinen improvisierten Musikbegleitungen von Filmen wie «Das Phantom der Oper» oder «Metropolis» gebracht hat. Im April 2024 wurde Thierry Escaich ins Organistenteam der Kathedrale Notre-Dame de Paris berufen. Zudem unterrichtet er am Pariser Konservatorium. Er wurde für seine Arbeit bereits mehrfach ausgezeichnet.

[escaich.org](http://escaich.org)

Biografien

Mo 20. Mai 2024

Mit Trompeten nach Tschechien

## OTTO SAUTER

Otto Sauter konzertiert als weltweit umjubelter Piccolo-Trompeter in international renommierten Konzertsälen. Er war Solotrompeter des Philharmonischen Staatsorchesters Bremen, veranstaltete die Internationalen Trompetentage Bremen und gründete die Internationale Trompeten-Akademie Bremen sowie die World Brass Association. Er war bei zahlreichen Festivals an der Künstlerischen Leitung beteiligt und arbeitete mit Musiker\*innen wie Edita Gruberová, Daniel Barenboim und Zubin Mehta. Neben seiner solistischen Tätigkeit macht er auch mit seinem Ensemble «Ten of the Best» Furore, das zehn der weltbesten Trompeter vereint.

Foto: Marie Rolland

[ottosauter.com](http://ottosauter.com)



Foto: Sabine Kierdorf



## MOISES CERROS

Moises Cerros gehört zu den international aufstrebenden Piccolo-Trompetern. Er ist Stipendiat der International Online Trumpet Academy und wird unterstützt von der Werner & Marlene Schöder Foundation. 2021 erschien seine erste Solo-CD. Im Jahr 2023 schloss er sein Bachelorstudium im Konzertfach Trompete an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien ab. Er ist bereits jetzt mehrfacher Preisträger und spielte etwa mit dem Webern Symphonie Orchester unter der Leitung von Philippe Jordan und Kirill Petrenko.

## IRMTRAUD TARR

Irmtraud Tarr ist Konzertorganistin, Psychotherapeutin und Fachbuchautorin. Ihre Orgelausbildung absolvierte sie an der Hochschule für Musik Basel und am Conservatoire de musique de Genève. Zudem studierte sie Kontrabass an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie wurde in Hamburg in Erziehungswissenschaften promoviert und habilitierte über die «Behandlung von Bühnenangst». 2014 übernahm sie den Lehrstuhl für «Performance Science» am Mozarteum in Salzburg. Seit 1980 ist sie als internationale Solistin tätig. Ihre CDs hat sie hauptsächlich auf historischen Orgeln eingespielt. Zudem war sie an mehreren Fernsehfilmen, Notenausgaben und Artikeln beteiligt und wurde mit verschiedenen Kulturpreisen ausgezeichnet.

[irmtraud-tarr.de](http://irmtraud-tarr.de)



# MĀRIS SIRMAIS

In Lettland zählt Māris Sirmais zu den wichtigsten Dirigenten von Chormusik. Seit 1998 ist er Chefdirigent des lettischen Song and Dance Festivals. Er wurde für seinen Einsatz für die nationale Musik mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt. Sein Repertoire ist stark von lettischer Vokalmusik geprägt, die er zudem mit regelmässigen Kompositionsaufträgen fördert. Zu seinen Schwerpunkten zählen ausserdem Werke des 20. Jahrhunderts. Auch international verzeichnet Māris Sirmais grosse Erfolge, so etwa in der Elbphilharmonie in Hamburg, beim Schleswig-Holstein Musik Festival und im Lincoln Center in New York sowie mit weltweit renommierten Chören. Sein Wissen und seine Erfahrung gibt er als Dozent, in Meisterkursen und als Jurymitglied verschiedener Wettbewerbe weiter.

# IVETA APKALNA

siehe Seite 26







# STAATSCHOR LATVIJA

Der Staatschor Latvija, seit 1997 unter der Leitung von Māris Sirmāis, deckt das gesamte Repertoire von delikatem A-cappella-Gesang bis zu grossformatigen Werken für mehrere Orchester ab und ist für seinen hervorragenden Klang sowie die innovativen Projekte bekannt. Dank seiner internationalen Anerkennung wird er regelmässig nach Hamburg in die Elbphilharmonie eingeladen, war bei den wichtigsten Konzerthäusern zu Gast und ist bereits mit der lettischen Starorganistin Iveta Apkalna sowie mit Orchestern wie dem Royal Concertgebouw Orchestra und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Dirigent\*innen wie Jaap van Zweden, Simone Young und Kirill Petrenko aufgetreten. In Lettland ist der Chor dem International Sacred Music Festival stark verbunden und hat dabei auch mit Grössen wie Gidon Kremer und Andrew Staples zusammengearbeitet. Auszeichnungen wie der Latvian Grand Music Award sowie Aufnahmen mit Labels wie Harmonia Mundi, Ondine und Warner krönen die Erfolge des Staatschor Latvija.

[koris.lv](http://koris.lv)

# Die Orgel in der Tonhalle Zürich

## Klang – Raum – Geschichte

Herausgegeben von  
Lion Gallusser  
Michael Meyer

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG  
Orgelbau Kuhn AG

Festschrift zur Einweihung der neuen  
Kuhn-Orgel mit umfangreichem Bildmate-  
rial. Der Band liefert Einblicke in die  
Orgelgeschichte sowie in die Herstellung  
und den Einbau der neuen Konzertsaalorgel  
der Tonhalle Zürich.

Erhältlich am Schalter der Billettkasse der  
Tonhalle, am CD-Verkaufstisch bei ausgewähl-  
ten Konzerten und bei Orgelbau Kuhn AG.



# MEHR ...

## Tonhalle Zürich 1895 – 2021

Herausgegeben von  
Inga Mai Groote  
Laurenz Lütteken  
Ilona Schmiel

Anlässlich der Renovation herausge-  
gebener zweisprachiger (dt./engl.) Bildband  
mit historischem Bildmaterial und vielen  
Informationen aus den verschiedenen  
Phasen der Tonhalle.

Erhältlich am Schalter der Billettkasse  
der Tonhalle, am CD-Verkaufstisch  
bei ausgewählten Konzerten sowie im  
Buch- und Musikalienhandel.

ISBN 978-3-7618-2608-9



# Billettverkauf

## Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn

Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

## Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

# Impressum

## Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

## Redaktion

Franziska Gallusser, Isabelle Schumacher,

Viviane Nora Brodmann

## Korrektorat

Heidi Rogge

## Grafik

Kezia Stingelin

## Inserate

Franziska Möhrle

## Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident

des Verwaltungsrats und Quästor), Rebekka Fässler,

Martin Frutiger, Madeleine Herzog, Adrian T. Keller,

Katharina Kull-Benz, Diana Lehnert, Corine Mauch, Ursula

Sarnthein-Lotichius, Adèle Zahn Bodmer

## Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),

Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),

Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),

Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),

Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen,

ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



# UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

## Partner

LGT Private Banking

Mercedes-Benz Automobil AG

## Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

## Projekt-Förderer

Art Mentor Foundation Lucerne

Baugarten Stiftung

André M. Bodmer und Adèle Zahn Bodmer

Ruth Burkhalter

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung

Hans Imholz-Stiftung

Heidi Ras Stiftung

International Music and Art Foundation

LANDIS & GYR STIFTUNG

Max Kohler Stiftung

Orgelbau Kuhn AG

Pro Helvetia

Stiftung ACCENTUS

## Förderer

Monika und Thomas Bär

Dr. Guido E. Imholz

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

Helen und Heinz Zimmer

## Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

## Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

# **Werden Sie Mitglied des Vereins Freundeskreis der neuen Zürcher Tonhalle Orgel**

Der Freundeskreis der neuen Zürcher Tonhalle Orgel fördert und unterstützt Orgelkonzerte in der neu renovierten Zürcher Tonhalle; insbesondere setzt er sich für die Durchführung der jährlichen Orgeltage an Pfingsten ein.

Kontakt  
Isabelle Schumacher  
+41 44 206 34 67  
[isabelle.schumacher@tonhalle.ch](mailto:isabelle.schumacher@tonhalle.ch)

